



mannebüro zürich  
für männer – gegen gewalt



Jahresbericht 2014





## **Inhalt**

Organisation	2
Vorwort des Präsidenten	3
Bericht Beratungsstelle	5
Beratungsstatistiken	8
Winterthur: «Sparflamme»	9
Meilensteine und Eckzahlen	10
Jubiläumfest	12
Klienten-Kurzprofile	13
Interview Markus Hofstetter	16
Gruppe Sexverweifelt	18
Das «mannebüro züri» im Jahr 2014	19
Das «mannebüro züri»-Team	20
Praktikant Christian Elmiger	21
Männer Palaver Zürich	22
Veranstaltungen 2014	24
Training für männliche Jugendliche	28
Zertifikate	29
Jahresrechnung 2014	31
Revisionsbericht	33
Budget 2015	34
Finanzielle Unterstützung und Dank	35
Mitgliedschaft	36

**Vorstand**

Stephan Bernard  
Rechtsanwalt, lic. iur., LL.M.  
Mediator SAV/AFM

Franz Horváth, Historiker

Martin Meyer  
Geschäftsführer clickJob (Austritt 31.3.2015)

Thomas Mussmann  
dipl. Sozialarbeiter HFS  
Nonprofitmanager NDS

Patrick Scheller, Informatiker

Andreas Zurbuchen, Sozialarbeiter FH

**Mitarbeiter**

Mike Mottl  
Geschäftsleiter  
Soziokultureller Animator FH  
MAS Psychosoziales Management FHNW

Martin Bachmann  
Erwachsenenbildner TZI, Systemischer Berater,  
Sexologe (ZISS)

Philipp Gonser  
Bachelor of Science in Sozialer Arbeit (ZHAW)  
Master of Arts in Nachhaltiger Entwicklung in  
Bildung und Soziales (ZAK Basel)

Christian Elmiger  
Praktikant ZHAW Sozialarbeit

Daniel Häsli  
Sekretariat

**Revisor**

Erwin Brupbacher, Telos Treuhand

**Fotos**

Daniel Häsli/Johanna Kotlaris

**Druck und Layout**

Lenggenhager Druck, Zürich

**Publikationen****«25 Jahre «mannebüro züri»****Bericht zum 25-Jahr-Jubiläum**

Stephan Bernard, Männerzeitung,  
Nr. 54, Seite 32, Juni 2014

**Gruppentherapie für Sex-Verzweifelte**

Hannes von Wyl im Gespräch mit  
Martin Bachmann, «20 Minuten», 28. April 2014

**«25 Jahre «mannebüro züri» – Auch Männern soll geholfen werden»**

Kian Ramezani im Gespräch mit Mike Mottl,  
watson.ch / az Limmattaler Zeitung,  
15. September 2014

**«Männerberater über das untergejubelte Kind»  
«Rominger ist attraktiv und hat Geld»**

Céline Trachsel im Gespräch mit Martin Bachmann,  
«Blick», 20. Oktober 2014

**«Begehren – Ich bin ein Mann, der gerade Lust hat und mit dir ins Bett will.»**

Martin Bachmann, Männerzeitung, Seite 12,  
Juni 2014

**«Vieles bleibt ungewiss», Männerzeitung Nr. 56, September 2014, Seite 40**

(gemeinsam mit Beda Meyer Löhner)

**Gemeinsames Sorgerecht – ungeklärte Praxisfragen, NZZ vom 24. Juni 2014, S. 19**

(Rubrik «Meinung & Debatte», gemeinsam mit Beda Meyer Löhner)

**Kontakt**

mannebüro züri  
Hohlstrasse 36  
8004 Zürich  
Tel.: 044 242 08 88  
Fax: 044 242 03 81  
info@mannebuero.ch  
www.mannebuero.ch

## Vorwort des Präsidenten



### **Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser**

Im letzten Vorwort zum Jahresbericht habe ich ausführlich darüber berichtet, dass das «mannebüro züri» einen neuen Geschäftsleiter eingesetzt hat, weil der langjährige Stelleninhaber Werner Huwiler sich einer neuen Herausforderung stellt. Der neue Geschäftsleiter Mike Mottl trat seine Stelle am 1. Januar 2014 an und erfüllte die hohen Erwartungen vom ersten Tag an. Sein grosses Engagement lässt sich unter anderem daran festmachen, dass er bereits nach wenigen Monaten im Rahmen des anspruchsvollen Zertifizierungsaudits des NPO-Labels für Management Excellence der Universität Fribourg sehr kompetent über unsere Betriebsabläufe Auskunft geben konnte; die erneute Zertifizierung stand daher nie in Frage. Sein Einstieg gelang aber auch und gerade deshalb so gut, weil er von Anfang an auf unser bewährtes, unverändert zusammengesetztes Team zählen konnte. Der Sekretär Daniel Häslı trug nicht nur gewohnt zuverlässig den grossen Teil der administrativen Last unserer Beratungsstelle ab, sondern führte darüber hinaus Mike Mottl in zahlreiche betriebliche Abläufe ein. Der Doyen der Schweizer Männerberater Martin Bachmann und der mittlerweile auch schon routinierte Berater Philipp Gonser sind bekanntlich bestens eingearbeitet und ergänzen sich optimal; der fachliche Austausch zwischen ihnen und unserem neuen

Geschäftsleiter funktionierte vom ersten Tag an vorzüglich. Und auch im Umbruch- und Jubiläumsjahr konnten wir den traditionellen Ausbildungsplatz für einen Studenten der Sozialen Arbeit anbieten und hatten mit Christian Elmiger einen sehr motivierten Lernenden bei uns.

Der Vorstand hat die Entwicklung auf der Geschäftsstelle ebenso erfreut wie erleichtert zur Kenntnis genommen. Ganz besonders begeistert war er über die Initiative des Teams, zum 25-jährigen Jubiläum ein sehr gelungenes Fest in unseren Räumlichkeiten auf die Beine zu stellen. Das ganze Jahr war insgesamt für den Vorstand äusserst angenehm. Dies liegt sicher auch daran, dass er erneut in unveränderter Zusammensetzung tagte; und fünf der sechs Vorstandsmitglieder bringen sich auch im nächsten Jahr gewohnt engagiert ein und stellen sich im März 2015 zur Wiederwahl, was Konstanz garantiert. Einzig Martin Meyer tritt nach weit über zehn Jahren wegen seiner hohen Arbeitsbelastung aus dem Vorstand zurück, was wir alle bedauern: Wir haben seine Inputs immer sehr geschätzt. Der Blick des liberalen Unternehmers war in unserer Non-Profit-Organisation immer sehr bereichernd und erfrischend. Seine warmherzige Art wird uns auch in menschlicher Hinsicht fehlen.

Mit wachsender Sorge verfolgt der Vorstand aber nun seit einiger Zeit unsere ökonomische Situation. Die Zahl der ratsuchenden Männer und die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen sind konstant sehr hoch und das Beratungsteam leistet ein enormes Pensum. Ein markanter Stellenausbau um total sicher 20–30% und eine moderate Lohnanpassung wären seit Jahren unabdingbar; die Finanzen lassen dies aber nicht zu. Sofern in nächster Zeit keine Steigerung des Mittelzuflusses möglich sein wird, kommen wir zudem nicht umhin, notfalls unsere ohnehin sehr knappen Zeitressourcen noch effizienter einzusetzen und ge-

wisse Abstriche zu machen: Unsere Filiale in Winterthur beispielsweise beansprucht viel Arbeitszeit; an sich müssten wir nach der Pionierphase unsere Präsenz vor Ort noch steigern und die Infrastruktur ausbauen, um auch dort den Stadtzürcher Standard zu bieten. Wir können die Filiale Winterthur letztlich vernünftigerweise nur dann weiter betreiben, wenn deren Finanzierung künftig durch hierfür bereitgestellte finanzielle Mittel zumindest teilweise autonom gesichert wird. Wir würden es enorm bedauern, unser Angebot nicht mehr lokal in Winterthurer Räumlichkeiten anbieten zu können, gerade weil die Vernetzung mit allen Fachkräften dort exzellent und der Austausch sehr fruchtbar ist. Indessen mussten wir leider in den letzten Jahren wiederholt auf finanzielle Reserven zurückgreifen, sodass wir ernsthaft darüber nachdenken müssen, ob wir gewisse Supplements wie etwa eine zweite Beratungslokalität abbauen müssen. Die Leistungsverträge mit Stadt und Kanton Zürich und die grosszügige Praxis einiger Stiftungen, die uns teilweise seit Jahren unterstützen, legen zwar eine solide Basis. Daneben sind wir jedoch zu einem beträchtlichen Teil auch auf Beratungshonorare, Einzelspenden sowie Mitgliederbeiträge angewiesen; ein ansehnlicher Teil unserer Einnahmen stammt traditionell aus diesen Quellen. Hier spüren wir seit einigen Jahren die schwierigere Wirtschaftslage; das Fundraising erweist sich seit geraumer Zeit als anspruchsvoller.

Ein Ziel des Vorstands für die nächsten Jahre ist daher die Verbreiterung unserer Mitgliederbasis. Obwohl ein Konzept zur Mitgliederpflege erst in Ausarbeitung begriffen ist, konnten wir hier bereits erste Grundsteine legen: Der langjährige Vorstandsmann Franz Horváth ging mit gutem Beispiel voran; er verzichtete an seinem 50. Geburtstagsfest auf persönliche Geschenke und ermunterte mit Erfolg seine Gäste, das «mannebüro züri» mit einer Einzelspende oder gar einer Mitgliedschaft zu unterstützen. Und alleine am Jubiläumsfest traten zehn neue Mitglieder bei. Zum anderen bemühen wir uns künftig für bestimmte Projekte oder Geschäftsbereiche gezielter um Mittelbeschaffung. Ganz besonders gefreut hat uns in dem Zusammenhang, dass sich die Stiftung SOS Beobachter bereit erklärt hat, die Kosten für den Ausbildungsplatz des Studenten der Hochschule für Soziale Arbeit zu übernehmen; ohne diese grosszügige Unterstützung hätten wir ernsthaft darüber nachdenken müssen, ob wir weiterhin die Ausbildungsstelle hätten anbieten können. Solche wertschätzenden Zeichen machen Mut, so dass wir unser Engagement künftig im bisherigen Rahmen fortsetzen können und die Leistungen mittelfristig auch ausbauen können: Für Männer – gegen Gewalt!

Für den Vorstand des «mannebüro züri»  
Stephan Bernard, Präsident

## Bericht der Beratungsstelle

Ein erfreuliches Jahr geht im «mannebüro züri» zu Ende. Das Team der Beratungsstelle hat mit viel Enthusiasmus, Geduld, hoher professioneller Kompetenz und nicht zuletzt viel Humor dafür gesorgt, dass auch am Ende des Jubiläumsjahres mit Stolz auf das Geleistete zurückgeblickt werden kann.

Wie aus der Statistik (siehe Seite 7) zu erkennen ist, haben die Beratungen nach einigen Jahren mit leichtem Rückgang wieder zugenommen. Im Jahre 2014 waren es 517 oder 40 Männer mehr, die uns an der Hohlstrasse persönlich aufgesucht haben. Dazu kommen, fachlich und zeitlich ein nicht zu unterschätzender Faktor, über 1000 Beratungen und Auskünfte per Telefon und E-Mail. Nicht mitgezählt sind dabei die unzähligen Anrufe für Triagen, Informationen und Kurzberatungen, die unseren Arbeitsalltag ebenso prägen. Auffällig bei den Statistiken ist der starke Anstieg der GSG-Beratungen, die von Männern mit einer Verfügung im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes wahrgenommen werden. Dies freut uns, ist es uns doch gelungen, mehr Männer mit Kontaktverbot oder Wegweisungen dazu zu bewegen, uns für eine Beratung aufzusuchen. Wir sind sicher, den Männern hier eine grosse Hilfe zu sein. Zum einen für die momentane, meist schwierige Situation, in der sie sich befinden. Ebenso aber auch in Bezug zu künftigem Umgang mit Stress, Überforderung, Konflikten und Gewalt, was wiederum einen stark präventiven Charakter hat. Zahlenmässig abgenommen dagegen haben die klassischen Gewaltberatungen, unsere Kernkompetenz. Dies jedoch auf hohem Niveau. Erklären lässt sich dies durch den Abgang von Werner Huwiler und der Einführungszeit, die es für den neuen Geschäftsleiter brauchte, um die anspruchsvollen Gewaltberatungen durchführen zu können.

Erfreulich ist auch der Wiederanstieg unserer Sexualberatungen. Knapp 50 Männer nahmen das

Angebot in Anspruch, sich von Martin Bachmann über Stress beim Sex, Pornosucht und andere verbreitete Themen in diesem Bereich beraten zu lassen. Auch die Arbeit mit der Sex-Gruppe darf als Erfolg gewertet werden. Neun Männer haben in zwei Serien an insgesamt 16 Abenden teilgenommen. Unser «Jungberater» Philipp Gonser hat im Sommer die Ausbildung zum ZISS-Sexologen begonnen und wird im Laufe seiner Ausbildung ebenfalls in die Sexualberatungen einsteigen, bei dem eine hohe Nachfrage besteht.

Dazu kam wie immer eine stattliche Anzahl Beratungen für Männer, die sich in einer konflikthaften Trennung/Scheidung befinden oder Probleme mit dem Besuchsrecht haben. Das «mannebüro züri» könnte hier noch einiges mehr leisten, unsere personellen Kapazitäten sind aber beschränkt. Immer wieder sind wir gezwungen, Anfragen zurückzuweisen, die ausserhalb der Gewaltthematik sind. Auch unser Angebot für junge Väter und Jugendliche wird gut genutzt, ist aber ebenfalls abhängig von unseren finanziellen und damit personellen Möglichkeiten.

Wie werden «unsere» Männer ermächtigt, in schwierigen Situationen gewaltfrei zu handeln? Wie ermöglichen wir ihnen konflikthafte Trennungen/Scheidungen zu meistern? Oder wie lernen Männer ihre Sexualität lustvoll und selbstbestimmt zu leben? Die Aufgaben einer kleinen Beratungsstelle wie das «mannebüro züri» sind enorm und das Garantieren einer professionellen internen Entwicklung, neben allen anderen Aufgaben, ist eine grosse Herausforderung. Der Dialog unter den erfahrenen «mannebüro züri»-Beratern, ebenso wie der ständige und intensive Austausch mit anderen Beratungsorganisationen, sind wichtige Voraussetzungen, um Nachhaltigkeit und Professionalität zu gewährleisten. Zudem bildet sich das Team laufend weiter, im Moment vor allem für die Sexualberatungen, aber auch beim Thema Ge-

walt ist es uns als in diesem Bereich führende nationale Beratungsorganisation wichtig, weiterhin Akzente zu setzen und auf dem neusten Stand der Dinge zu bleiben.

Trotz des hohen Drucks bei den Beratungen hat sich das «mannebüro züri» aber auch dieses Jahr in Projekten, verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen überaus aktiv gezeigt. Das «Männer Palaver» im Herbst wird noch immer rege besucht und geniesst mehr denn je einen hervorragenden Ruf, während der vierteljährlich stattfindende «Väterlunch» bei vielen städtisch angestellten Männern wohl kaum mehr wegzudenken ist. Beide Projekte wollen dazu anregen, über männerspezifische Verhaltensweisen und Lebensentwürfe nachzudenken und sind uns deshalb – gerade als Kontrast zu den problembeladenen Beratungen – sehr wichtig. Auch war das «mannebüro züri» gerade im Jubiläumsjahr bei unseren Kernthemen häusliche Gewalt, Männer und Sexualität wiederum gesuchter Ansprechpartner von Medienschaffenden, was uns eine erfreulich hohe Medienpräsenz ermöglichte. Zudem sind wir auch als Fachstelle für Referate und Workshops an Schulen, Veranstaltungen, Seminaren und anderem nach wie vor sehr gefragt.

Grossen Einfluss auf die Beratungsstelle haben natürlich die Finanzen, die in den letzten Jahren zu einem existenziellen Problem geworden sind. Professionelle Beratungen kosten Geld, die nur zu einem kleinen Teil von unseren Klienten getragen werden können. Umso erfreulicher hat sich im 2014 das Fundraising entwickelt. Es ist uns gelungen, unsere Einnahmen in diesem Bereich zu steigern, was optimistisch in die Zukunft blicken lässt. Dennoch wird es auch in den nächsten Jahren grosse Anstrengungen brauchen, um das Beratungsangebot des «mannebüro züri» halten oder gar steigern zu können. Umso höher zu werten ist der Entscheid des Vorstandes, das Beratungsteam um 10 Stellenprozente aufzustocken. Ein mutiges Zeichen in einer Zeit, die nicht zuletzt von wirtschaftlichen Unsicherheiten geprägt ist. Auf Seite der Berater dürfte dies ein wenig zu Entlastung des Drucks führen, mit dem wir uns in unserem hektischen Alltag begegnet sehen.

Neben dem Dank an Team und Vorstand deshalb auch ein grosser Dank allen Personen und Organisationen, welche uns ideell sowie auch finanziell unterstützen. Sie sind das Fundament, auf dem unsere Arbeit aufgebaut ist!

Mike Mottl

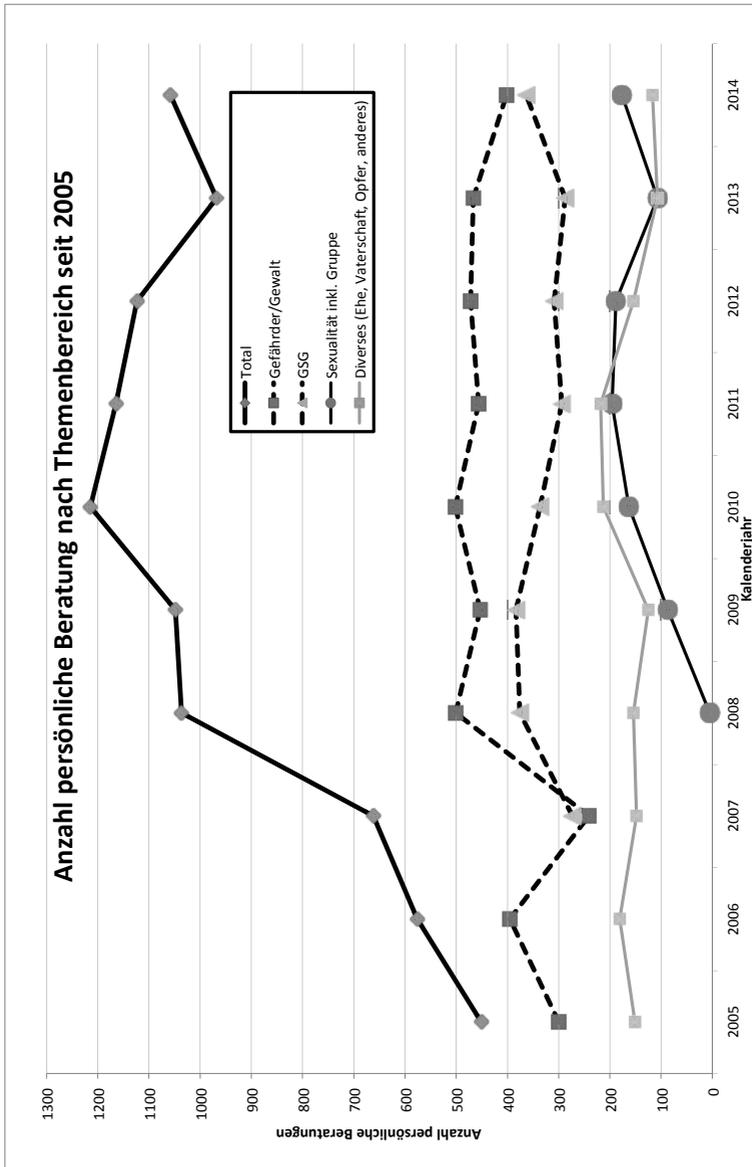


**Beratungstätigkeit | Alle Beratungen**

Themenbereiche	Anzahl Beratungen				Anzahl Männer (nur persönliche Beratungen)	
	Telefon 2014	E-Mail 2014	Pers. 2014	Total 2014	Total 2014	
<b>Gewalt</b> Gefährder	52	51	402	505	148	
<b>Gewalt</b> Gefährdete / Drittpersonen	40	10	27	77	15	
Fachberatung	124	88	17	229		
Scheidung/Trennung	127	52	58	237	46	
Sexualität	14	23	122	159	44	
Anderes	33	8	15	56	6	
Gruppe 'Sexsucht'	54			54	9	
GSG-Gefährderansprache	562	9	363	934	250	
<b>Total</b>	<b>952</b>	<b>241</b>	<b>1058</b>	<b>2251</b>	<b>518</b>	



## Beratungs-Statistiken



## Winterthur: «Sparflamme»

Nachdem wir letztes Jahr in Winterthur nach dem Motto «Stellung halten» nur leicht rückgängige Beratungszahlen «halten» konnten, mussten wir das Beratungsangebot an unserem zweiten Standort nun klar auf Sparflamme schalten. Da wir seit zwei Jahren mit 10 Stellenprozenten weniger haushalten müssen, sind wir gezwungen, sämtliche Aufwände noch kritischer zu prüfen. Dies mag ein positiver Ansporn sein, wenn es darum geht, Effizienz zu steigern. Doch in diesem bestimmten Fall bedeutet es leider nur einen Verlust von fachlicher Beratung vor Ort für die Winterthurer Männer. Doch zu gross ist das Ungleichgewicht zwischen «fehlen» in Zürich und «wirklich präsent sein» in Winterthur. So wurden in diesem Jahr nur noch 19 Männer in unserem kleinen Raum in Winterthur beraten, was gut ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr ist. Total waren es 31 Beratungsstun-

den, davon nur 4 im Kontext des Gewaltschutzgesetzes. Für diese polizeilich weggewiesenen Männer ist die zeitnahe Beratung oft noch dringlicher als bei den sogenannten Selbstmeldern. Um dem Rechnung tragen zu können, müssten wir eher mehr als weniger vor Ort sein. So auch das Fazit der diesjährigen Retraite, an der das mannebüro winterthur auch ein Thema war. Im Frühling 2015 soll dann definitiv entschieden werden, wie die nächsten Schritte sein werden. Zurzeit versuchen wir, nochmals finanzielle Mittel speziell für unser Angebot in Winterthur aufzutreiben und hoffen immer noch auf einen «Relaunch». Unbestritten gut funktioniert die Zusammenarbeit mit den Fachleuten vor Ort, insbesondere soll auch die Teilnahme in der Arbeitsgruppe häusliche Gewalt vorerst einmal weitergeführt werden.





## Meilensteine und Eckzahlen 1989–2014

Jahr	Ereignis	Stellen % (bezahlt)	persönliche Beratungen	alle Beratungen
1989	<ul style="list-style-type: none"> <li>Projektarbeit von zwei Studenten der Schule für Soziale Arbeit Zürich</li> <li>Start des «mannebüro züri»</li> <li>Initialveranstaltung im Volkshaus Zürich</li> <li>Büro im Lehrerzimmer im Schulhaus Kanzlei, abends, nach Schulschluss. Erste Beratungen</li> </ul>	Beratungen 2x pro Woche, abends (ehrenamtlich)		
1990	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gründung einer Betriebsgruppe</li> </ul>			
1991	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vereinsgründung im November 1991</li> <li>erster eigener Beratungsraum an der Quellenstrasse 31 in Zürich</li> </ul>			
1992	<ul style="list-style-type: none"> <li>erster Jahresbericht</li> <li>mannebüro-initiierte Männerkundgebung in Zürich</li> </ul>		42	85
1993	<ul style="list-style-type: none"> <li>neuer Beratungsraum an der Röntgenstrasse 4 in Zürich</li> <li>Gründung Patronatskomitee</li> <li>erster Tramaushang (Werbung)</li> <li>erste Fachtagung Bubenarbeit</li> </ul>		27	65
1994	<ul style="list-style-type: none"> <li>Solidaritätsfest mit Züri West (Benefiz-Konzert)</li> <li>erstes Männerpalaver Zürich (Mitbegründung durch mannebüro züri)</li> </ul>		50	139
1995	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufbau eigener Mediothek</li> </ul>		77	184
1996	<ul style="list-style-type: none"> <li>grosse Plakatkampagne</li> </ul>		85	175
1997	<ul style="list-style-type: none"> <li>erster bezahlter Mitarbeiter (Decurtins)</li> <li>Mitarbeit beim Zürcher Interventionsprojekt ZIP gegen Männergewalt</li> <li>Bürowechsel an die Hohlstrasse 36 in Zürich</li> <li>Einführung der Beratungshonorare (1% des Netto-Monatslohnes pro Beratung)</li> </ul>	50%	233	335
1998	<ul style="list-style-type: none"> <li>Start HIBO (Hilfe für bedrohte Opfer) des Kanton Zürich</li> </ul>	50%	264	490
1999	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einstellung eines weiteren Mitarbeiters (Weilbach)</li> <li>Fachtagung Häusliche Gewalt</li> <li>10-Jahr-Jubiläum</li> </ul>	80%	296	508
2000	<ul style="list-style-type: none"> <li>Start Fachstelle mannebüro züri für Themen, die nicht durch die Beratungsstelle abgedeckt werden können (z.B. Bubenarbeit, usw.)</li> <li>Erhalt des AGAVA-Preises</li> <li>Erstellung der ersten Homepage</li> <li>Mitbegründung Netzwerk Schulische Bubenarbeit NWSB</li> </ul>	80%	363	598
2001	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufstockung der Stellenprozente und Einstellung eines Koordinators (Bachmann)</li> <li>erste Impuls-/Fachtagung NWSB</li> <li>Zusammenarbeit mit der Interventionsstelle IST gegen häusliche Gewalt vom Kanton Zürich</li> </ul>	100%	544	905

<b>2002</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• neue Plakatkampagne</li> <li>• Einstellung neuer Berater (Steiger)</li> </ul>	100%	436	<b>889</b>
<b>2003</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Start Organisations-Entwicklung</li> <li>• Aufstockung der Stellenprozente und Einstellung eines Geschäftsleiters (Huwiler)</li> </ul>	110%	361	<b>1088</b>
<b>2004</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 15-Jahr-Jubiläum</li> <li>• Erstellung Film «15-Jahre-mannebüro züri» und dem Kinotrailer «mannebüro züri»</li> <li>• Offizialisierung von häuslicher Gewalt auf Bundesebene</li> </ul>	110%	421	<b>1010</b>
<b>2005</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überarbeitung Leitbild</li> </ul>	110%	451	<b>990</b>
<b>2006</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitveranstalter Fachtagung «häusliche Gewalt – Wie erkennen? Was tun?»</li> </ul>	110%	576	<b>1373</b>
<b>2007</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung des Gewaltschutzgesetzes im Kanton Zürich inkl. der Gefährder-Ansprache durch das «mannebüro züri»</li> <li>• Mitveranstalter Fachtagung «Sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen – Was kann die Schule tun?»</li> <li>• erster Praktikumsplatz für Studenten der zhaw-Sozialarbeit</li> <li>• Aufstockung des Beraterpensums um 10%</li> </ul>	120%	662	<b>1579</b>
<b>2008</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• VMI NPO-Label, Management Excellence Zertifizierung</li> <li>• ISO 9001:2000 Qualitätsmanagementsystem Zertifizierung</li> <li>• Aufstockung der Stellenprozente und Einstellung eines neuen Beraters (Wegener)</li> </ul>	180%	1036	<b>2397</b>
<b>2009</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 20-Jahr-Jubiläum</li> <li>• erster Sekretariatsmitarbeiter 50% (Häsli)</li> <li>• Stellenaufstockung 10% für Geschäftsleitung</li> <li>• Fachtagung «Aktenzeichen XY – Männer in Beratung»</li> </ul>	240%	1048	<b>2535</b>
<b>2010</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eröffnung Zweigstelle Winterthur</li> <li>• Verleihung Gleichstellungspreis der Stadt Zürich</li> <li>• Plakatkampagne «Bevor meine Liebe überkocht»</li> <li>• Gründungsmitglied Fachverband Gewaltberatung FVGS</li> <li>• Neuaufbau der Trainings für Jugendliche</li> </ul>	240%	1214	<b>2588</b>
<b>2011</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wechsel Vereins-Präsidium (Violi – Bernard)</li> </ul>	240%	1164	<b>2499</b>
<b>2012</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeit Fachtagung «Erste Liebe, erste Hiebe»</li> <li>• Wechsel im Berater-Team (Wegener – Gonser)</li> </ul>	240%	1114	<b>2305</b>
<b>2013</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 20 Jahre Männer Palaver Zürich Jubiläum</li> <li>• Geschäftsleiter (Huwiler) verlässt «mannebüro züri»</li> <li>• Ausbau des Trainingsangebotes für männliche Jugendliche</li> <li>• Reduktion der Berater-Stellenprozente um 10%</li> </ul>	230%	968	<b>2066</b>
<b>2014</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstellung neuer Geschäftsleiter (Mottl)</li> <li>• Rezertifizierung nach VMI und ISO</li> </ul>	230%		

## 25 Jahre «mannebüro züri» Jubiläumsfest

Schon ein Vierteljahrhundert ist es her, dass die beiden Studenten für Soziale Arbeit, Piero Weber und Herbert Düggeli, das «mannebüro züri» ins Leben riefen. Inzwischen sind wir zu einer professionellen Beratungsstelle für Männer, mit vier Angestellten, einem Praktikanten und einem noch immer ehrenamtlichen Vorstand, gewachsen. Am 11. September haben wir in den Büroräumlichkeiten an der Hohlstrasse deshalb zu einem grossen Fest geladen. Neben den beiden Gründern machten uns vor allem unsere Partnerorganisationen und Mitglieder, aber auch Spender und Spenderinnen, ehemalige Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder wie auch private Freunde und Freundinnen ihre Aufwartung.

Eröffnet wurde der Anlass mit einer wie immer einfühlsamen Ansprache unseres wortgewandten Präsidenten Stephan Bernard. Anschliessend startete Lili mit ihrer Band «Charben the Boys» das Fest und DJ Doris vom Frauennottelefon Winterthur legte bis in die späten Nachtstunden auf. Da sage einer, wir würden im «mannebüro züri» nur Männer kennen...

Ein gelungenes Fest, danke allen Beteiligten und Besucherinnen und Besuchern. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre und Feste!

Mike Mottl

**1** *Der Risotto von Partyservice «Chez René» begeisterte die Besucher*

**2** *Gebanntes Zuhören bei der Rede von Stephan Bernard*

**3** *«Charben the Boys» sorgte für die richtige Stimmung*



## Klienten-Kurzprofile

### **Reto\*, 29, Zürich, Schreiner**

In unserem Telefonprotokoll steht, ich solle mich bei Reto melden. Kurz erfreut darüber, wieder einmal von ihm zu hören, kommt mir unmittelbar auch der Gedanke, dass sich die Männer bei uns eher selten melden, wenn es gut läuft. Reto kommt nun schon seit bald zwei Jahren immer wieder einmal vorbei, um an sich zu arbeiten oder einfach um seinen «Kopf zu leeren». Den Erstkontakt mit dem «mannebüro züri» hatte er damals wegen einer Verfügung nach dem Gewaltschutzgesetz (GSG). Die Mutter seines bald zweijährigen Sohnes hatte ihn angezeigt, nachdem sie gegenseitig aufeinander losgingen.

Schon damals, wie auch noch vor ein paar Monaten, als er das letzte Mal bei mir war, fiel es ihm schwer, einzusehen, dass er mit dieser Frau, mit hoher Wahrscheinlichkeit, nie seine Vorstellung einer «normalen Familie» verwirklichen kann. Der Mutter seines Sohnes wurde schon die Obhut und das Sorgerecht ihrer ersten beiden Kinder entzogen, welche nun beim Vater leben, mit dem sie noch im Scheidungsprozess steht. Als Kind vom Vater missbraucht, in Jugendjahren nach Europa geflüchtet, schnell selbst Mutter geworden und seither mehr schlecht als recht durchs Leben stolpernd, weigert sie sich vehement, psychosoziale Hilfsangebote aufzusuchen. Reto hat gelernt, dass man Frauen nicht im Stich lässt, dass es die Aufgabe der Männer ist, sie glücklich zu machen und die Verantwortung für die ganze Familie zu tragen. Seit der Geburt des gemeinsamen Kindes taumelt Reto nun umher; manchmal in der Allmacht schwelgend, diese Frau heldenhaft aus ihren tiefen, inneren Verletzungen und Schattenwelten «retten» zu können, dann wieder in der totalen Ohnmacht, wenn sie ihn bis aufs Letzte demütigt und für alles verantwortlich macht, was nicht ihren Wünschen und sehr realitätsfernen Idealvorstellungen entspricht.

Ich ergreife also den Telefonhörer und rufe zurück. Es kommt aus, dass es erneut zu einer GSG-Verfügung gekommen ist. Er habe ihr offenbar das Nasenbein gebrochen, so zumindest die Vorwürfe der Polizei. Er selbst könne sich jedoch nicht mehr an alles erinnern. Er sei nicht betrunken gewesen, offenbar aber «ausser sich». Er wisse nur noch, dass sie einfach nicht mehr damit aufgehört habe, auf ihn einzuschlagen und dann kam dieser Reflex...

Wir vereinbaren einen Termin auf den darauffolgenden Tag. Nach starken Gefühlsregungen, die bei vielen Menschen aufkommen, die in grosser Verzweiflung stecken, geht es darum, erste Schritte zu skizzieren, um zurück in eine konstruktive Selbstwirksamkeit zu finden. Ohne nach einer Stunde schon viel Konkretes gefunden zu haben, ist dennoch offensichtlich geworden, dass die Heftigkeit des kürzlich geschehenen Vorfalles zumindest die Funktion eines Wendepunktes haben kann. Im Wissen, dass sich die Elternbeziehung nicht so schnell wie gewünscht wandeln wird, hegt er nun zumindest die Hoffnung, dass sich die Richtung endlich ändert und beiden zweifelslos klar wird, dass es hier mehr als gute Vorsätze braucht.

Philipp Gonser

### **Ibrahim\*, 57, Winterthur, Zahnarzt**

«Das wäre natürlich super, wenn ich gleich heute Nachmittag noch in Winterthur vorbeikommen kann», sagt der Mann am Telefon. Den Tränen hörbar nahe, versichert er mir, dass er sie doch nie im Leben umbringen würde...! Mit «sie», meint er seine Frau, welche gestern Abend die Polizei darüber informiert habe, dass sie sich vor ihrem Mann fürchten würde, nachdem er ein Bild von ihr und ihm nach einem Streit zerschnitten und daraufhin die Wohnung verlassen habe. Ein paar Stunden später sitzen wir uns im kleinen Beratungsraum in Winterthur gegenüber. Er sei wirklich total froh da-

rüber, dass er gerade noch heute vorbeikommen könne. Es steht ihm ins Gesicht geschrieben, dass er letzte Nacht kein Auge zugetan hat. Die Ehe laufe schon länger nicht mehr so rund, daher habe er in den letzten Wochen immer öfters in der Praxis geschlafen. Zuhause komme es regelmässig zu Streit! Klar, sie hätten auch immer wieder gute Momente zusammen, sonst wären sie ja schon lange getrennt, meint er. Doch der unerfüllte gemeinsame Kinderwunsch, die teils übertriebene Eifersucht seiner Frau und die berufliche Belastung beider, bringe immer wieder Konflikte in die Beziehung. Gestern sei es dann eskaliert. In seiner grossen Trauer, die sich immer mehr in Wut verwandelt, habe er das «zu schöne» Foto von der Wand genommen und in kleine Stücke zerschnitten. Daraufhin sei er wie schon oft um Mitternacht in die Praxis gegangen, um zur Ruhe zu kommen. Ein paar Stunden später habe die Polizei geklingelt. Es sei ja schon in Ordnung, wenn solche Situationen ernst genommen würden und die Polizei schnell reagierte. Doch er habe sich wie ein Schwerverbrecher gefühlt und erst einmal die Welt nicht mehr verstanden, als er in seiner eigenen Praxis auf Waffen durchsucht worden sei. Ich zeige ihm auf, was es mit diesem Gewaltschutzgesetz auf sich hat. Nach einer kurzen Einbettung in den gesellschaftlichen Kontext, kommen wir wieder zurück auf seine spezifische Krisensituation und versuchen sie etwas zu ordnen. Wir vereinbaren nochmals einen Termin, kurz bevor die 14-tägige Kontaktsperre ausläuft. Da seine Frau keine Verlängerung beantragt, bereiten wir das baldige erste Aufeinandertreffen nach dem letzten Streit vor. Ein paar Tage später informiert er mich, wie es ihm ergangen ist und bedankt sich nochmals für unsere Unterstützung. Es sei nun noch vieles offen und unklar, wie es weitergehe, doch sie könnten gerade gut über das Erlebte sprechen. Gerade weil auch alles so «zerbrechlich» sei, gäben sie sich

wohl beide sehr Mühe. Er wolle sich dann in einem Monat nochmals melden, um zu berichten, wie es um seine Ehe stehen werde.... So oder so komme er dann auch gerne nochmals auf einen Kaffee vorbei, einfach um etwas Raum zu haben, um zu erzählen, wie es ihm dann gehe – das tue ihm gut.

Philipp Gonser



### **Stefan\*, 39, Zürich, Banker**

verheiratet seit bald 6 Jahren mit Monika, 37 Jahre alt, liiert mit ihr seit 9 Jahren, 2 Kinder, Robin, 5 Jahre und Lara, 3 Jahre, Einfamilienhaus seit 2 Jahren, gelten als Musterfamilie im Quartier, er ist beruflich erfolgreich, sehr engagiert, hat eine gut laufende Karriere, nächste Etappe nach oben steht an, arbeitet oft länger, ist als Vater an den Wochenenden sehr präsent, Monika geht in Mutterrolle auf, hat ihre an sich interessante Anstellung als Personalfachfrau aufgegeben, als sie schwanger wurde, liebt es, Haus und Kinder zu hüten. Konflikte werden sichtbar, als Stefans Vater stirbt und er einigen Aufwand damit hat, mehr Zeit bei seiner Mutter verbringt, auch mit der Schwes-

ter, auch merkt, dass er seine Kollegen und Freunde vernachlässigt hat die letzten Jahre, diese gelegentlich wieder zu treffen beginnt, Monika sich zunehmend sitzengelassen fühlt, reklamiert, laut wird, wenn er spät nach Hause kommt. Stefan zieht sich zurück, erzählt von langen Arbeitstagen, kaschiert private Begegnungen mit Kollegen, Paar-Klima kühlt sich ab, Ton wird gehässiger, gegenseitig, weniger Kommunikation, weniger Interesse aneinander, Eltern-Ebene funktioniert weiter gut, Monika entwickelt – für Stefan überraschend – ein spirituelles Interesse, besucht Wochenend-Kurse, liest plötzlich esoterische Literatur, hat wachsenden Austausch mit Kurskolleginnen, beklagt sich weniger über Stefan, meint, sie müsse sich entwickeln und sie sei in ihrem Familien-Modell eingesperrt, er könne ihr nicht geben, was sie brauche. Es gibt weniger gemeinsame Familien-Aktivitäten, die Paar-Konflikte werden intensiver, als Stefan sich als Kinderhüte und Gast im Haus vorkommt, Beleidigungen gegenseitig, Stefan ist überfordert, weiss nicht wie weiter, flüchtet in die Arbeit, erste Handgreiflichkeiten wie festhalten, wegstossen, der Stress ist spürbar, die Anspannung gross. An einem Donnerstagabend ist Stefan früh zu Hause, es gibt nach dem Znacht eine Diskussion rund um die kommenden Wochen, die geplant werden müssen, gegenseitige Gehässigkeiten, Stefan schlägt Monika unvermittelt mehrmals kräftig ins Gesicht, sie rennt weg, er hinterher, hält sie fest, schlägt ihr nochmals wiederholt ins Gesicht.

Stefan will im «mannebüro züri» verstehen, wie es so weit kommen konnte, möchte der Ehe eine Chance bieten, will seine Frau nicht mehr schlagen, beleidigen, sich auch schützen können, will die Beziehung gestalten, nicht den Schlamassel aussitzen.

Martin Bachmann

### **Peter\*, 48, Affoltern a.A., IT-Entwickler**

verheiratet seit 13 Jahren, mit Patrizia zusammen seit 14 Jahren, haben zusammen 3 Kinder, Yves, 10 Jahre, und die Zwillinge Vanessa und Marion, 7 Jahre, eine normale Ehe, sagt er, nur dass die Paarsexualität seit den Zwillingen zunehmend eingeschlafen sei, ihn habe das nicht so gestresst, er könne Selbstbefriedigung sehr geniessen, er kenne Pornos schon seit früher Kindheit, Hefte und VHS-Kassetten, er habe schon immer Sexfilme geschaut, das finde er normal, manchmal finde er es aber auch seltsam, nein nein, das erzähle er sonst sicher niemandem, manchmal hätten sie auch zusammen geschaut, seit dem Internet gehe das ja noch viel einfacher, er mache nun halt noch mehr Selbstbefriedigung, sehr regelmässig, täglich, manchmal mehrmals täglich, vor ein paar Wochen hätten er und Patrizia miteinander schlafen wollen, nach langer Zeit wieder mal, nach mehr als einem Jahr, aber es sei nicht gegangen, er habe keine richtige Erektion bekommen, sie hätten es nochmals probiert, es sei wieder nicht gegangen, nochmals versucht, wieder nicht geklappt, nun sei Feuer im Dach, Patrizia sei ausgeflippt und habe ihm eine Pornosucht unterstellt, er müsse etwas machen, das sei nicht normal, was er mache, er sei auch erschrocken, weil die Selbstbefriedigung funktioniere immer noch gut, aber eben mit Patrizia ginge nichts mehr, das wolle er auch nicht, er liebe sie doch noch und das müsste doch noch gehen, sonst sähe er schwarz, sie würde ihn sonst bald verlassen.

Peter will im «mannebüro züri» herausfinden, ob er sexsüchtig ist, was er machen kann, um mit Patrizia wieder Geschlechtsverkehr zu haben, will verstehen was mit seiner Sexualität passiert ist, er möchte wieder lustvoll Sex haben können.

Martin Bachmann

\* alle Namen geändert



## Interview Markus Hofstetter

### Häusliche Gewalt in Genossenschaften?

Trotz vermehrter Medienberichterstattung und Aufklärungsarbeit ist das Bewusstsein über häusliche Gewalt in der Regel noch immer klein und trotz allem weiterhin mit einem starken Tabu behaftet. Wie sieht dies bei den vielen Wohnbau-Genossenschaften aus, die, so sollte man meinen, von diesem Thema direkt betroffen sind? Wir haben dazu mit Markus Hofstetter, Sozialarbeiter bei der Familienheim-Genossenschaft Zürich (FGZ), gesprochen.

### Interview mit Markus Hofstetter

*Herr Hofstetter, die FGZ ist eine der grössten Wohngenossenschaften der Schweiz. Wie viele Wohnungen haben sie und wie viele Leute wohnen dort?*

Die Familienheim-Genossenschaft Zürich hat rund 2300 Wohneinheiten (1440 Wohnungen und 860 Reiheneinfamilienhäuser), die mit einer Ausnahme alle im Quartier Friesenberg unterhalb des Uetlibergs liegen. Als sogenannte Siedlungsgenossenschaft ist die FGZ von der Struktur her wie ein mittelgrosses Dorf mit ca. 5500 Menschen, in dem überdurchschnittlich viele Familien mit Kindern leben.

*Was sich in den eigenen vier Wänden abspielt, gilt gemeinhin als privat. Inwiefern hat die FGZ Kenntnis von Fällen häuslicher Gewalt? Werden Sie als Sozialarbeiter damit konfrontiert?*

Die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle der FGZ und die genossenschaftlichen Organe wie Vorstand und Kommissionen haben selten Kenntnisse von häuslicher Gewalt. Als Sozialarbeiter der FGZ bin ich natürlich häufiger konfrontiert mit diesem Thema. Allerdings meistens aus zweiter oder dritter Hand und im Nachhinein durch Meldungen aus der Nachbarschaft oder durch Gerüchte, die an mich herangetragen werden. Ich denke, dass es in der FGZ nicht mehr oder weniger Fälle

von häuslicher Gewalt gibt als andernorts. Ich weiss auch, dass beengende Wohnverhältnisse (starke Belegung in kleinen Wohnungen oder kleinen Reihenhäusern) bei Beziehungs- / Eheproblemen einen zusätzlichen Belastungsfaktor darstellen können.

*Haben sich schon Leute gemeldet, die von häuslicher Gewalt Kenntnis hatten? Zum Beispiel bei den Nachbarn? Wie gehen Sie damit um? Was raten Sie ihnen?*

Ja, das ist schon vorgekommen – aber eigentlich relativ selten. Meistens erfahre ich davon erst einige Zeit nach Gewaltvorfällen. Ich empfehle den Leuten, hinzuschauen, hinzuhören und nicht aus falsch verstandener Diskretion wegzuschauen. Ich bin froh um entsprechende Meldungen, da ich durch meine langjährige Tätigkeit in der FGZ mit vielen Bewohner/innen schon einmal in Kontakt war oder bin und Meldungen so besser einordnen kann. Ich empfehle den «Meldern» aber auch, lieber einmal die Polizei einzuschalten – auch wenn sich im Nachhinein die Befürchtungen nicht bewahrheiten oder relativieren sollten.

Ein Beispiel aus der Praxis: Eine Bewohnerin in einem unserer Reihenhäuser meldete sich vor einiger Zeit besorgt bei mir mit ihrer Befürchtung, dass ein älterer Nachbar seine Partnerin geschlagen habe. Sie machte sich Sorgen und wusste nicht recht, wie sie damit umgehen sollte. Es stellte sich heraus, dass es beim Ehepaar wegen einer chronischen Erkrankung der Ehefrau und der damit verbundenen starken Belastung des Partners zu Überforderungen gekommen ist. Dank des regelmässigen Einsatzes eines freiwilligen Mitarbeiters unserer genossenschaftseigenen Altersbetreuung konnte die Situation entschärft werden.

*Ist häusliche Gewalt innerhalb der Genossenschaft schon thematisiert worden? Gibt es Ideen, Konzepte?*

Konzepte gibt es nicht. Ich könnte mir aber vorstellen, dass die Thematik öffentlich gemacht werden könnte. Zum Beispiel könnten sich Institutionen wie das «mannebüro züri» in unseren Publikationsorganen (FGZ-Info, Jahresbericht) vorstellen und auf die Problematik aufmerksam machen, resp. zu deren Sensibilisierung beitragen.

*Was erachten Sie als wichtig, um gegen häusliche Gewalt vorzugehen?*

Aus den oben erwähnten Schilderungen ist die wichtige Rolle der Nachbarschaft klar ersichtlich. Die soziale Kontrolle, die in unseren Siedlungen existiert und manchmal auch negative Aus-

wüchse zeigt (Anschwärzen, falsche Anschuldigungen, Überwachung der Umgebung mit modernen Mitteln, wie Minikameras o.ä.), ist in Fällen häuslicher Gewalt nötig, um Schlimmeres zu verhindern. Ich wünsche mir mehr Zivilcourage, mehr Hinsehen und Einmischung.

*Herr Hofstetter, wir danken Ihnen für das Gespräch.*

Das «mannebüro züri» will dieses Jahr vermehrt Genossenschaften angehen, um Aufklärungsarbeit zu leisten und dabei auch Gönner und Spenden akquirieren zu können. Hinweis: Die Genossenschaft ABZ hat im April 2012 in ihrer Mitgliederzeitschrift das Thema aufgegriffen unter dem Titel «Was tun beim Verdacht auf häusliche Gewalt?».





## Gruppe Sexverzweifelt

Das «mannebüro züri» führt seit 2009 eine geleitete Gruppe für sexverzweifelte Männer, für Männer im Sex-Stress. Ein Ort, um über Lust, Ver zweiflung, Fantasien und die Suche, den Kick, zu sprechen, die Welt der Sexualität weiter oder wie der zu entdecken und neue, andere Wege zu bege hen.

9 Männer besuchten im Jahr 2014 die Gruppe, um ein persönliches Anliegen, ein Lernprojekt, eine Fragestellung zu ihrer Sexualität zu besprechen und zu bearbeiten. Neben dem konkreten und wichtigen Austausch unter den Männern wird in der Gruppe das Wissen über das komplexe Thema Sexualität erweitert. Verstehen, wie Männer in ihrer Sexualität individuell funktionieren, ist zentral für das Einleiten und Entwickeln von gewünschten Veränderungsschritten. Mindestens ebenso wichtig ist jedoch das Einüben und Trainieren mit unseren Körpern – Sexualität findet ja nicht nur im Kopf statt. Mit Körperübungen, die sich u.a. um Atmung, Körperspannung, Bewegungsmuster drehen, erweitern wir die Möglichkeiten, wie wir Männer unsere reale Sexualität gestalten und beeinflussen können. Damit steuern wir auch, wie wir unsere Sexualität geniessen können. Dieses gleichzeitige Auseinandersetzen mit dem Körper und unserem Kopf, dem Hirn, ist eine grosse Ressource und bietet Männern in der Gruppe die Chance, ihre Wahrnehmung zu verbessern und effektive Lernschritte in ihrer Sexualität zu machen und beispielsweise von einer dranghaften Suche, einer Sexsucht, wegzukommen. Oder wieder ein

Liebesgefühl für die Partnerin entwickeln zu können. Oder wieder eine bessere Funktionalität in ihrem Liebesleben zurückzugewinnen.

Die Gruppen-Teilnehmer sind mit grossem Engagement und beeindruckender Offenheit dabei und können immer wieder von erstaunlichen Entwicklungen berichten. Das ganze Jahr über kamen neue Männer dazu, so konnten die Abgänge gut aufgefangen und eine richtige Lern- und Übungsgruppe erhalten werden. Das wird auch im nächsten Jahr so weiterlaufen. Voraussetzung für die Teilnahme in der Gruppe ist ein vorgängiges Einzelgespräch, um herauszufinden, ob die Gruppe für den suchenden Mann und sein Anliegen überhaupt der richtige Rahmen ist.

Werner Huwiler hat diese Gruppe aufgebaut und entwickelt und bis Ende 2013 sehr kompetent geleitet. Seit 2014 führe ich mit grosser Freude diese Arbeit weiter und bin sehr froh und zufrieden, dass der doch anspruchsvolle Wechsel in diesem sensiblen Thema so gut geklappt hat. Ein grosses Merci an Werner Huwiler für die sorgsame Übergabe und Begleitung.

Ein ebenso grosses Dankeschön geht an dieser Stelle auch an meine Co-Leiterin Martina Stucki, die mit viel Engagement und Kompetenz unsere Gruppe enorm bereichert, wichtige Impulse aus der Frauenwelt, aus der Frauensexualität und beste Lernsituationen bietet. Ich freue mich sehr, diese Zusammenarbeit mit ihr weiterführen zu können.

Martin Bachmann

## Das «mannebüro züri» im Jahre 2014

Das «mannebüro züri» ist seit 1989 eine unabhängige Beratungs- und Informationsstelle für Männer in Konfliktsituationen. Es ist das älteste Männerbüro und die erste spezifische Täterberatungsstelle der Schweiz.

Wir beraten Männer, die Gewalt gegenüber ihrer Partnerin einsetzen oder befürchten dies zu tun, erarbeiten mit ihnen aufbauende Formen der Konfliktlösung und begleiten sie bei der Umsetzung im Beziehungsalltag. Wir bieten Männern Beratung an in persönlichen Konflikt- und Krisensituationen wie beispielsweise Trennungen oder Scheidungen. Wir unterstützen Männer bei der Bewältigung von Problemen als Mann, als Vater, bei Ehe- und Beziehungsproblemen und bei Fragen zur Sexualität. Wir leisten Triagearbeiten und leiten Männer nach einer Standortbestimmung an geeignete Stellen weiter.

Unsere Beratungen sind vertraulich, auf Wunsch anonym. Wir unterstehen der Schweigepflicht. Das «mannebüro züri» steht Männern jeden Alters und jeder Herkunft offen. Wir beraten freiwillig, individuell, verbindlich, unterstützend, konfrontativ, handlungs- und zielorientiert. Wir beziehen Stellung für Männer und gegen Gewalt.

Seit April 2007 übernimmt das «mannebüro züri» im Rahmen des Zürcher Gewaltschutzgesetzes GSG die Gefährderansprache. Wir kontaktieren Männer, gegen die nach GSG eine Verfügung erlassen wurde und bieten ihnen eine unterstützende Beratung an. Der Vertrag mit dem Kanton wurde im Dezember 2014 für weitere vier Jahre verlängert.

Das «mannebüro züri» führt seit Juni 2009 eine geleitete Gruppe für sexver zweifelte, sexsüchtige Männer. Ein Ort, um über Lust, Verzweiflung, Fantasien und die Suche zu sprechen. Ein Ort, die Welt der Sexualität weiter zu entdecken und andere Wege zu begehen. Zudem startet im Juni 2015 in Zusammenarbeit mit der Zürcher Fachstelle für Al-

koholprobleme (ZFA) eine Gruppe für Männer im Umgang mit Gewalt und Alkohol.

Seit 2010 führt das «mannebüro züri» in Winterthur eine Niederlassung, welche einmal pro Woche Beratungen anbietet. Der Kontakt läuft über Zürich.

Unser Telefon wird bedient von Montag bis Freitag zu den üblichen Büroöffnungszeiten. Das Team des «mannebüro züri» besteht zurzeit aus einem Geschäftsleiter mit 70 Stellen-%, zwei Beratern mit 60 Stellen-% und einem Sekretariatsmitarbeiter mit 50%. Bis Frühjahr 2015 haben wir zudem einen Praktikanten der ZHAW Sozialarbeit. Eine Beratungsstunde kostet 1% des Nettomonatslohnes. Falls dies nicht möglich ist, können wir in Einzelfällen unentgeltliche Beratungen durchführen.

Das «mannebüro züri» ist zudem eine Fachstelle für Männer- und Bubenarbeit und richtet sich an Fachleute, Institutionen und Behörden, die weitere fachliche Dienstleistungen beanspruchen wollen. Die Mitarbeiter der Fachstelle arbeiten freiberuflich und entwickeln spezifische und massgeschneiderte Angebote wie Referate, Trainings, Kurse, Fachtagungen und Beratungen/Coachings. Koordiniert wird die Fachstelle vom Team der Beratungsstelle.

Das «mannebüro züri» ist ein Verein und führt die Beratungsstelle seit 1997 als professionelle NPO, seit 2008 mit VMI-NPO-Zertifikat und ISO 9001:2000. Beide Zertifizierungen wurden 2014 erfolgreich für weitere drei Jahre erneuert. Der ehrenamtliche Vorstand leitet die strategischen Geschäfte. Die Vereinsmitglieder unterstützen die Geschäftstätigkeiten des «mannebüro züri» ideell und finanziell.

Mike Mottl

## Das «mannebüro züri»-Team

**Mike Mottl**

Geschäftsleiter  
Soziokultureller Animator FH  
MAS Psychosoziales Management FHNW

**Martin Bachmann**

Erwachsenenbildner TZI  
Systemischer Berater  
Sexologe (ZISS)

**Philipp Gonser**

Bachelor of Science in Sozialer Arbeit (ZHAW)  
Master of Arts in Nachhaltiger Entwicklung in  
Bildung und Soziales (ZAK Basel)

**Daniel Häsl**

Sekretariat

**Christian Elmiger**

Praktikant ZHAW Sozialarbeit

## Praktikant Christian Elmiger



Der vorhergehende Praktikant schwärmte von der Arbeit hier im «mannebüro züri» und dem unkomplizierten Arbeitsklima. Er sprach von kreativen Beratungsmethoden, was meine Neugier weckte. Als ausgebildeter Grafiker und engagierter Kunstschaffender fragte ich mich, in welcher Form sich diese Kreativität in der Praxis zeigen würde und ob ich meine Erfahrungen vielleicht dazu nutzen könnte?

Nach zehn Jahren Tätigkeit in der Werbung wuchs bei mir der Wunsch nach einer beruflichen Veränderung. Zu oberflächlich und glatt erschienen mir die Werbebotschaften und Prospekte, die ich in Auftragsarbeiten für Kunden gestaltete. Zu wenig befriedigend war für mich das Endprodukt. Wenn ich jetzt zurückdenke und die prozessartige Arbeitsweise im Beratungskontext mit den Männern vergleiche, fühle ich grosse Zufriedenheit am Ende des Tages, sie in vielfältiger Art beraten zu können.

Jedoch war aller Anfang schwer. Als Herausforderung empfand ich, die ersten Telefonate entgegenzunehmen, ohne zu wissen, was das Gegenüber benötigen würde und ob ich den Bedürfnissen entsprechen könnte. Dies war umso mehr Ansporn, mich in die Materie einzulesen. Schnell stellten sich erste Erfolgserlebnisse ein. Mir half dabei die Möglichkeit, bei zahlreichen Beratungen beizusitzen. Ich merke nun, dass es im Beratungsetting verschiedene Wege und Methoden, eben kreative Unterschiede der Gesprächsführung gibt, die einen Berater ausmachen. Bei meinen ersten Gehversuchen als Berater stützte ich mich auf die Methoden der anderen Mitarbeiter und versuchte, diese sinnvoll einzusetzen. Dabei realisierte ich, dass es wahrscheinlich viele Beratungen mehr brauchen würde, um eine eigene Kreativität und einen persönlichen Stil zu entwickeln.

Auf alle Fälle hat mir das «mannebüro züri» eine solide Grundlage in der Beratertätigkeit vermitteln können. Ein Wissen, auf das ich in meiner späteren Ausübung als Sozialarbeiter bestimmt immer wieder zurückgreifen werde.

Männer Palaver Zürich

# Männer Palaver 2014

im "Karl der Grosse"

montags 20–22 Uhr, Kirchgasse 14, 8001 Zürich

Snacks und Getränke ab 19.30 Uhr

**Palavern** ist mehr als bloss herumreden. Im Kreis von Männern jeden Alters zusammensitzen, hören was andere übers Mannsein denken und wie sie sich fühlen in ihrer Männerhaut, die Vielfalt der Ideen konzentrieren, die Macht der Phantasien ausschöpfen, gemeinsam Fragen stellen und nach Antworten suchen... **palavern**.

## 20. 10. «gesund bliibe»

... wir leben eh nicht ewig ... mal wieder fasten? ... Hauptsache ist, dass mir wohl ist ... Körpersignale? ... Männer leben 4 Jahre weniger lang als Frauen ... mein Bauch stresst mich schon ... lieber wild und kurz als langweilig ... klar geh ich ins Fitness ... jammern wir jetzt zuviel oder zuwenig? ... die inneren Werte zählen mehr ... Sport brauche ich einfach... - Männern ist Gesundheit wichtig. Wir reden über Gesundheit.

## 27. 10. «guet schaffe»

... zuerst die Arbeit, dann der Spass ... ich will kein Schöggeler sein ... ich hatte ein burnout ... Hausarbeit ist auch Arbeit ... arbeiten fürs Leben oder umgekehrt? ... Teilzeit will mein Chef nicht ... Kinderwägen ist einfach unsexy ... ist mir sonst langweilig? ... jemand muss ja Geld verdienen ... arbeiten ist leben ... ohne Aufgabe bist du nix ... ich arbeite gern ... - Männern ist Arbeit wichtig. Wir reden über Arbeit.

## 3. 11. «Fründe pflege»

... ein Männerabend gehört einfach dazu ... Freund oder Kollege? ... mit Frauen kann ich besser reden ... brauche ich nicht, keine Zeit ... was unternehme ich mit meinen Freunden? ... ich will nicht noch mehr weg ... aber bitte nicht zu nahe ... logo habe ich Freunde ... Männer sind gern allein ... Freunde verstehen mich besser als meine Frau ... - Männern sind Freunde wichtig. Wir reden über Freundschaften.

## 10. 11. «richtig Maa sii»

... keine Ahnung ... Macho, Macker, Softie, Kuschler? ... ich bin ein moderner Mann ... Gentlemen sind nicht mehr gefragt ... mir sind die anderen egal ... Männer sind einfach so ... Hollywood lügt ... Identitätskrise? ... alle weinen mittlerweile los ... draussen sollen wir hart sein, zu Hause butterzart ... es ist kompliziert geworden mit den Frauen ... - Männern ist das Mannsein wichtig. Wir reden über Identitäten.

## 17. 11. «Sex gnüsse»

... über Sex kann ich gut reden ... ich hab manchmal keine Lust ... Sex ist super ... unsere Sexualität ist völlig normal ... mit ihr kann ich nicht mehr, alleine schon ... Selbstbefriedigung bleibt komisch ... wir haben noch nach Jahren tollen Sex ... bin ich sexsüchtig? ... Pornos stressen weniger als Frauen ... beim Sex nervt, dass ich immer der Aktive sein muss ... - Männern ist Sexualität wichtig. Wir reden über Sex.

## 24. 11. «Schlusschpur»

... ich schaue gern zurück ... doch einen Töff kaufen? ... midlife crises haben nur Frauen ... meine Löffelliste? Das will ich noch machen, bevor ich den Löffel abgebe ... ich bin da, wo ich hinwollte ... weil das Paradies nicht mehr wartet, muss der Himmel jetzt her ... ich nehm's wie's kommt ... ich hab das Leben verpasst ... bloss nicht stressen jetzt ... - Männern ist das Leben wichtig. Wir reden über Lebenszeit.

## Männer Palaver Zürich 2014

«Palavern ist mehr als bloss herumreden. Im Kreis von Männern aller Alter zusammensitzen, hören, was andere übers Mannsein denken und wie sie sich fühlen in ihrer Männerhaut, die Vielfalt der Ideen konzentrieren, die Macht der Phantasien ausschöpfen, gemeinsam Fragen stellen und nach Antworten suchen ... palavern.»

So hiess es auch dieses Jahr, im Jahr nach der grossen Jubiläums-Palaver-Reihe. Mit etwas weniger Teilnehmern zwar, aber immer noch mit durchschnittlich deutlich über 20 Männern pro Abend und nicht minder engagiert konnte das Mutterschiff der Schweizer Männerpalaver im Herbst 2014 gewohnt wieder aufbrechen, um mit Männern über Männlichkeiten und unseren individuellen Umgang damit reflektieren. Das Palaver bleibt eine tolle Gelegenheit, das Mannsein zu üben, einen eigenen Männerweg lebbar zu behalten, unseren alltäglichen Herausforderungen als Männer nicht einfach klischee-gemäss, quasi reflex-artig, zu begegnen, sondern als mit uns und unseren Leben real verbundene Menschen situationsadäquat, lebendig und lustvoll zu handeln.

Dieses Jahr bedienten wir uns für die Titelbestimmung am riesigen Fundus von Männer-Aussagen aus unseren Beratungen, am Schatz gehörter und erfahrener Männer-Botschaften zu grossen übergeordneten Männer-Themen, wählten einen Strauss von Zitaten aus, das zu gut-eidgenössischen, schweizerdeutschen, und best-männlichen Anliegen wie «gesund bleibe», «guet schaffe», «Fründe pfläge», «richtig Maa sii», «Sex gnüsse»

und «Schluss-Schpurt» führte und jeweils einen sehr lebensnahen Einstieg in die Buntheit unserer Männerleben unterstützte.

Das Palaver 2014 konnte wiederum in toller Kooperation mit der Männerarbeit der reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, mit der grosszügigen Unterstützung von der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich und neu auch mit dem Direkt-Support vom «Karl der Grosse» realisiert werden. Im «Karl der Grosse» fanden wir zum zweiten Mal nach dem Jubiläum einen wiederum sehr geeigneten Rahmen für die Palaverabende. Sehr, sehr! bedauerlich ist, dass die wunderbare Zusammenarbeit mit Mark Schwyter von der Landeskirche zum letzten Mal stattgefunden hat, da ihm im Rahmen von organisatorischen Umstrukturierungen innerhalb der Kirche gekündigt werden und er sich nach neuen Aufgaben umsehen musste. Wir bedanken uns ganz herzlich für die ausserordentlich inspirierte und engagierte Zusammenarbeit und wünschen ihm auch an dieser Stelle alles Gute auf seinem weiteren Weg. Das «mannebüro züri» schaut sich nun nach neuen Veranstaltungs-Partnern um und hofft, schon im Jahr 2015 mit neuen Vernetzungen das Palaver weiterhin breit abgestützt mit-realizieren zu können. Wir bleiben sehr gerne weiter dran und wollen das uns liebe Männer Palaver Zürich weiter hüten und pflegen. Das Männer Palaver soll ein exquisites und lustvolles Lern- und Übungsgefäss bleiben. Wir freuen uns auf viele weitere Palaver-Abende.

Martin Bachmann



## Veranstaltungen 2014

16. Januar	<b>hsl Modul Gewalt</b> 22 Teilnehmende, Martin Bachmann
3. Februar	<b>hsl Modul Gewalt</b> 21 Teilnehmende, Martin Bachmann
4. Februar	<b>Migros «Keine Lehre»</b> 23 Teilnehmende, Martin Bachmann
6. Februar	<b>Migros «keine Lehre»</b> 21 Teilnehmende, Martin Bachmann
11. März	<b>Migros «Keine Lehre»</b> 23 Teilnehmende, Martin Bachmann
18. März	<b>Migros «keine Lehre»</b> 21 Teilnehmende, Martin Bachmann
26. März	<b>Workshop «Jungen, Grenzen, Gewalt»</b> Kantonsschule Zürich, 25 Teilnehmende, Philipp Gonser
27. März	<b>Väterlunch</b> 35 Teilnehmer, Martin Bachmann
07. April	<b>Präsentation «mannebüro züri» an der Vernissage «Willkommen zu Hause»</b> eine Ausstellung zu Gewalt in Familie und Partnerschaft in Uster, organisiert vom Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland ca. 25 Teilnehmende Philipp Gonser
09. April	<b>Präsentation «mannebüro züri» bei Coaching 16:25 der Sozialen Dienste der Stadt Zürich</b> , 6 Teilnehmende, Mike Mottl
14. April	<b>Resümee vom «mannebüro züri» anlässlich der Finissage «Willkommen zu Hause»</b> eine Ausstellung zu Gewalt in Familie und Partnerschaft in Uster, organisiert vom Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland, ca. 15 Teilnehmende, Philipp Gonser
30. April	<b>Vorstellung «mannebüro züri» bei Studierenden «Berner Fachhochschule»</b> 12 Teilnehmende, Mike Mottl

20. Mai + 2 Tage	<b>Fortbildung «Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz» in der Stiftung ESPAS in Kooperation mit der Frauenberatung: sexuelle Gewalt, Zürich</b> 75 Teilnehmende, Philipp Gonser
3. Juni	<b>Väterlunch</b> 40 Teilnehmer, Martin Bachmann
13. Juni	<b>hsl Diplom-Arbeit abnehmen</b> 8 Teilnehmende, Martin Bachmann
18. Juni	<b>Teilnahme Podium mit Kamla Bhasin, organisiert von Voix des Femmes in Bern</b> ca. 70 Teilnehmende, Philipp Gonser
26. Juni	<b>Einsatz Eglisaun Schule</b> 42 Teilnehmende, Martin Bachmann
03. Juli	<b>Referat an Weiterbildungsveranstaltung «Häusliche Gewalt erkennen und richtig reagieren, Bildungsstelle Häusliche Gewalt Luzern</b> 20 Teilnehmende, Mike Mottl
22. Juli	<b>SRF Club Teilnahme an Fernseh-Diskussion zu Sexsucht</b> 5 Teilnehmende, Martin Bachmann
06. August	<b>Workshop «Selbstmanagement» für die neuen Lehrlinge der Migros Genossenschaft Luzern</b> 35 Teilnehmende, Philipp Gonser
13. August	<b>Migros Stoos</b> 42 Teilnehmende, Martin Bachmann
14. August	<b>Rodtegg, Referat Gewalt</b> 220 Teilnehmende, Martin Bachmann
27. August	<b>Schulung «Häusliche Gewalt/Täterberatung», Polizeischule Zürich ZHPS</b> 25 Teilnehmende, Mike Mottl
29. August	<b>hsl Modul Gewalt</b> 18 Teilnehmende, Martin Bachmann



03. September **Präsentation «mannebüro züri» im Sozialforum Winterthur, organisiert durch die Heilsarmee**  
ca. 20 Teilnehmende, Philipp Gonser
5. September **hsl Modul Gewalt**  
18 Teilnehmende, Martin Bachmann
9. September **Jelmoli Women's club**  
120 Teilnehmende, Martin Bachmann
16. september **hsl Modul Gewalt**  
24 Teilnehmende, Martin Bachmann
18. September **Väterlunch**  
42 Teilnehmer, Martin Bachmann
19. September **hsl Modul Gewalt**  
18 Teilnehmende, Martin Bachmann
25. September **CAS Olten FHNW, Migration und Männlichkeit**  
12 Teilnehmende, Martin Bachmann
16. Oktober **hsl Gewalt Modul**  
24 Teilnehmende, Martin Bachmann
20. Oktober **Männerpalaver (Mike Mottl)**  
16 Teilnehmer, Martin Bachmann
21. Oktober **hsl Modul Gewalt**  
18 Teilnehmende, Martin Bachmann
27. Oktober **Männerpalaver**  
19 Teilnehmer, Martin Bachmann
29. Oktober **Präsentation «mannebüro züri» an einer Weiterbildungsveranstaltung der Dargebotenen Hand / Tel.143 in Zürich**  
ca. 70 Teilnehmende, Philipp Gonser

29. Oktober	<b>Vorstellung «mannebüro züri» bei Studierenden «Berner Fachhochschule»</b> 8 Teilnehmende, Mike Mottl
3. November	<b>Männerpalaver</b> 26 Teilnehmer, Martin Bachmann
10. November	<b>Männerpalaver</b> 16 Teilnehmer, Martin Bachmann
13. November	<b>Ausstellung «Willkommen zu Hause»</b> 60 Teilnehmende, Martin Bachmann
17. November	<b>Männerpalaver</b> 31 Teilnehmer, Martin Bachmann (Philipp Gonser)
24. November	<b>Männerpalaver</b> 29 Teilnehmer, Martin Bachmann
24. November	<b>Fünf Führungen für Öffentlichkeit und Schulklassen bei der Ausstellung «Willkommen zu Hause»,</b> eine Ausstellung zu Gewalt in Familie und Partnerschaft in Zürich, organisiert von der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich und dem Mädchenhaus, 90 Teilnehmende, Mike Mottl und Martin Bachmann
25. November	<b>Väterlunch</b> 40 Teilnehmer, Martin Bachmann
09. Dezember	<b>Buchvorstellung «Der R-Faktor» im Rahmen einer Buchvorstellungsreihe beim PPD (Psychiatrisch-Psychologischer Dienst) des Kantons Zürich</b> 8 Teilnehmende, Mike Mottl



## Training für männliche Jugendliche

Unser Angebot für jugendliche Männer ist auch dieses Jahr gut genutzt worden. Im Auftrag mehrerer Gemeinden, Schul- und Lehrlingsheimen oder der Jugendanwaltschaft Zürich haben wir Jugendliche beraten und in ihrer Entwicklung unterstützt.

Total wurden 2014 zehn Jugendliche in 55 Sitzungen beraten.

# TRAINING FÜR MÄNNLICHE JUGENDLICHE

GEWALT  
AGGRESSION  
SEXUALITÄT  
MÄNNLICHKEITEN  
GRENZEN



mannebüro züri  
für männer – gegen gewalt

Im Training für männliche Jugendliche geht es um eine persönliche, konfrontative Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten. Die pädagogisch orientierten Trainings werden nach Bedarf entworfen und offeriert.

Im Einzel- oder Gruppenangebot können u.a. folgende Themen bearbeitet werden:

- Übernahme von Verantwortung für eigenes Verhalten
- 
- Auseinandersetzung mit Männlichkeiten und reflektieren von Vorbildern
- 
- Reflexion eigener Haltung zu Gewalt
- 
- Eigene und fremde Grenzen wahrnehmen und respektieren
- 
- Gewaltfreie Konfliktstrategien einüben
- 
- Stärken von sozialen und kommunikativen Kompetenzen
- 
- Erarbeiten von praktischen Lösungsansätzen in anspruchsvollen Situationen

Weitere Infos unter:

[www.mannebuero.ch](http://www.mannebuero.ch)

Telefon 044 242 02 88

Hohlstrasse 36, 8004 Zürich

# Zertifikate



## Zertifikat



Das Institut für Verbands-, Stiftungs- und Genossenschaftsmanagement VMI und die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme SQS beurkunden hiermit, dass nachstehend genannte Organisation das erforderliche Ergebnis in allen Elementen gemäss dem NPO-Label für Management-Excellence erreicht hat. Das NPO-Label berücksichtigt die Anforderungen des Freiburger Management-Modells (FMM) und die SQS-spezifischen Anforderungen.



**8004 Zürich  
Schweiz**

Geltungsbereich  
mannebüro züri

Tätigkeitsgebiet  
Beratungs- und Fachstelle

Normative Grundlage  
**Management Excellence Zertifizierung  
von Non-Profit-Organisationen**  
Bewertung gemäss VMI-Grundlagen

**NPO-Label**



Schweizerische Vereinigung für  
Qualitäts- und Management-Systeme SQS  
Bernstrasse 103, CH-3052 Zollikofen  
Ausgabedatum: 24. April 2014

Dieses SQS-Zertifikat hat Gültigkeit  
bis und mit 21. April 2017  
Scope-Nummer 38  
Registrierungsnummer 34801

*[Signature]*

Prof. Dr. H. Lichtsteiner  
Direktor Weiterbildung VMI

*[Signature]*

Prof. Dr. M. Gmür  
Direktor Forschung VMI

*[Signature]*

X. Edelman  
Präsident SQS

*[Signature]*

R. Gläuser  
CEO/SQS



Trusted Cert



Swiss Made





# Zertifikat

Die SQS bescheinigt hiermit, dass nachstehend genanntes Unternehmen über ein Managementsystem verfügt, welches den Anforderungen der nachfolgend aufgeführten normativen Grundlage entspricht.



**8004 Zürich  
Schweiz**

Zertifizierter Bereich

mannebüro züri

Tätigkeitsgebiet

Beratungs- und Fachstelle

Normative Grundlage

**ISO 9001:2008**

**Qualitätsmanagementsystem**

Schweizerische Vereinigung für  
Qualitäts- und Management-Systeme SQS  
Bernstrasse 103, CH-3052 Zollikofen  
Ausgabedatum: 22. April 2014

Dieses SQS-Zertifikat hat Gültigkeit  
bis und mit 21. April 2017  
Scope-Nummer 38  
Registrierungsnummer 34800



Trusted Cert



SCESm 001

*X. Edelmann*

X. Edelmann, Präsident SQS

*R. Glauser*

R. Glauser, CEO SQS



Swiss Made



## Jahresrechnung 2014

Dieses Jahr haben die Spendeneinnahmen erfreulich zugenommen, wir konnten gut Fr. 101'000 an Spenden einnehmen. Im Vergleich zu den letztjährigen Fr. 69'000 ist dies eine Steigerung von gut 47%! Dass wir trotz diesen Zusatzeinnahmen «lediglich» einen Gewinn von Fr. 2'100 ausweisen können, zeigt, dass wir unser Angebot nur mit ausserordentlichen Einnahmen aufrechterhalten können. Dies ist uns glücklicherweise in den letzten Jahren immer gelungen, dank den vielen kleinen und natürlich den wenigen grossen Spenden (dieses Jahr besonders AVINA Stiftung, Ernst Göhner Stiftung und Lotteriefonds). Das strukturelle Defizit bleibt aber erhalten und ohne die grosszügigen zusätzlichen Zuwendungen hätten wir unseren Betrieb reduzieren müssen.

Sehr erfreulich ist auch die Übernahme des Praktikumslohnes durch den Beobachter. Wir sind einerseits auf Grund der Nachfrage für Beratungen auf zusätzliche Mithilfe angewiesen und andererseits ist es wichtig, unser Spezialwissen weiterzugeben. So erhöhen sich auch die Chancen, allfällige Vakanzen einfacher besetzen zu können. Ansonsten sind die Löhne für dieses Jahr auf Grund der Mehrbelastung, bedingt durch die Neubesetzung des Stellenleiters, gestiegen.

Sie finden zwei neue Fonds in der Rechnung. Der Fonds für die Sexualberatung ist infolge zweckbestimmter Spenden entstanden, die über zwei Jahre verteilt werden. Er hilft uns, das Angebot zur männlichen Sexualität etablieren zu kön-

nen. Weiter konnten wir einen Hilfsfonds für Klienten einrichten. Immer wieder kommen wir über die GSG-Beratungen in Kontakt mit Klienten, die nicht mehr nach Hause können und absolut kein Geld haben. Mit diesem Fonds können wir ihnen eine kurzfristige Hilfestellung bieten – dieses Jahr mit insgesamt Fr. 1'700.

Speziell in das Gewicht sind dieses Jahr die Zertifizierungskosten von gut Fr. 10'000 gefallen. Weiter haben wir in einen Versand an alle Jurist/innen, Psycholog/innen und allg. praktizierenden Ärzt/innen sowie Urologen im Kanton Zürich investiert, um mehr Mitglieder gewinnen zu können (Büromaterial und Porti). Leider hat sich der Aufwand nicht gelohnt, gerade mal zwei neue Mitglieder sind beigetreten.

Ansonsten bewegt sich unsere Jahresrechnung im gewohnten Rahmen. Dies zeigt, dass der Übergang zur neuen Leitung von Mike Mottl auch bei den Finanzen bestens geklappt hat.

Ein herzliches Dankeschön geht auch dieses Jahr wieder an unseren Revisor, Erwin Brupbacher von der Telos Treuhand GmbH, Zürich, welcher wie gewohnt fachmännisch unsere Buchhaltung geprüft hat. Ein grosser Dank gebührt einmal mehr dem Ausbildungszentrum Brunau und im Speziellen unseren Ansprechpersonen Thomas Langhart und Martin Bachmann, die mit den Auszubildenden unsere Buchhaltung wie immer zuverlässig und gewissenhaft geführt haben.

Thomas Mussmann



## Bilanz 31.12.2014

Aktiven	Fr.	Passiven	Fr.
Kasse	61.75	Kreditoren	15'214.15
Postcheck	29'190.25	Trans. Passiven	1'922.50
Post E-Deposit	38'136.60	Vereinsvermögen	75'196.15
Debitoren	8'020.05	Diverse Fonds	20'798.90
Mietkaution	8'863.35	Kontokorrente	8'876.10
Trans. Aktiven	39'851.75		
Mobililar & Einrichtungen	1.00		
EDV-Einrichtungen	1.00	Gewinn	2'117.95
Total	124'125.75	Total	124'125.75

## Erfolgsrechnung 2014

Aufwand	Fr.	Ertrag	Fr.
Öffentlichkeitsarbeit	11'198.95	Mitgliederbeiträge	3'840.00
Kurse/Gruppen	2'250.00	Spenden	101'411.10
Vereinsaktivitäten, -spesen	1'878.75	Leistungsbeitrag Stadt Zürich	49'500.00
Veranstaltungen, Tagungen	6'781.30	Leistungsbeitrag Kt. Zürich	215'710.95
Projekte	13'352.20	Honorare / Entschädigungen	2'246.00
Löhne	241'505.75	Beratungshonorare / Gruppe	24'578.50
Honorare Fachstelle	11'275.00	Entschädigung Fachstelle	13'800.00
Spesen	435.30	Veranstaltungen, Tagungen	519.80
Sozial- und Sachversicherungen	30'623.60	Vermietungen	1'130.00
Weiterbildung/Supervision	10'146.00	Zinsertrag	107.30
Allg. Personalaufwand	4'386.50	Diverses	506.15
Miete	39'692.00		
Übriger Betriebsaufwand	6'479.65		
Büro- und Verwaltungsaufwand	29'949.80		
Sachaufwand mb-Winterthur	1'277.10		
Total	411'231.90	Total	413'349.80
Gewinn	2'117.95		
Total	413'349.85		413'349.80

T E L O S T R E U H A N D

**Bericht der Revisionsstelle  
zur Eingeschränkten Revision**

an die Mitgliederversammlung des Vereins  
**mannebüro züri**  
Hohlstrasse 36, 8004 Zürich

Zürich, 9. März 2015

Als Revisionsstelle haben wir die Bilanz und die Erfolgsrechnung des Vereins mannebüro züri für das am **31. Dezember 2014** abgeschlossene Geschäftsjahr 2014 geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung 2014 (mit einem Gewinn von CHF 2'117.94 und einem Vereinsvermögen von CHF 77'314.08 per 01.01.2015) nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

**Telos Treuhand GmbH**



Erwin Brupbacher  
Zugelassener Revisionsexperte

Jahresrechnung 2014 bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung

**Telos Treuhand GmbH**

Neugasse 6, Postfach, CH-8031 Zürich, Telefon 044 271 7777, E-Mail: mail@telos.ch  
www.telos.ch, Postkonto 80-16271-2, Firmennummer: CHE-103.484.936  
Mitglied TREUHAND|SUISSE



Die im Jahr 2012 bei den Beraterpensen reduzierten 10 Stellen-% werden ab März 2015 wieder installiert, entsprechend werden die Personalkosten steigen. Auf der Ertragsseite werden wir versuchen, diese Mehrkosten durch höhere Einnahmen bei den Spenden zu generieren.

Wir hoffen auch dieses Jahr auf zusätzlich zweckgebundene finanzielle Unterstützung, da die teuren Ausbildungen unserer Mitarbeiter auch im kommenden Jahr zu Buche schlagen werden, ebenso wie die für dieses Jahr geplante Erneuerung unserer EDV-Infrastruktur.

Die dafür bei Stiftungen eingereichten Anträge sind noch ausstehend.

Eine gute Nachricht ist bestimmt, dass unsere neue Leistungsvereinbarung mit dem Kanton (2015–2019) so ausgerichtet ist, dass wir finanziell nicht mehr so extrem den Schwankungen bei der Anzahl GSG-Verfügungen unterworfen sind. Daraus ergeben sich für uns finanziell etwas sicherere Planungsmöglichkeiten. Ansonsten baut das Budget auf den Erfahrungszahlen der letzten Jahre auf.

Aufwand (Fr.)	2015	Ertrag (Fr.)	2015
Allg. Öffentlichkeitsarbeit	11'000	Mitgliederbeiträge	5'000
Vereinsaktivitäten, -spesen	4'000	Spenden	70'000
Löhne	245'000	Zweckgebund. Spenden (EDV/Prakt.)	27'000
Projekt Sexualberatung	25'000	Spenden Sexualberatung	25'000
Honorare Fachstelle	12'000	Leistungsvereinbarung Stadt Zürich	49'500
Gruppenangebote	4'500	Leistungsvereinbarung Kt. Zürich (GSG)	220'000
Spesen	1'000	Honorare / Entschädigungen	5'000
Sozialversicherungen	33'000	Beratungshonorare	30'000
Weiterbildung / Supervision	13'000	Entschädigungen Fachstelle	14'000
Allgemeine Personalkosten	4'000	Vermietung	3'500
Miete	41'000	Gruppenangebote	2'000
Übriger Betriebsaufwand	7'000	Zinsertrag/Diverses	500
Büro- und Verwaltungsaufwand	32'000		
Neuanschaffung EDV	15'000		
Veranstaltung, Tagung	3'000		
Sachaufwand mb-Winterthur	1'000		
<b>Total</b>	<b>451'500</b>	<b>Total</b>	<b>451'500</b>

## Finanzielle Unterstützung und Dank

Ohne Zuwendungen von privater und staatlicher Seite wäre unsere Arbeit nicht möglich. Für die Unterstützung im Jahre 2014 danken wir insbesondere den folgenden Privatpersonen, Stiftungen, Firmen, Organisationen und Gemeinden sowie Stadt Zürich und Kanton Zürich und allen unseren Mitgliedern und Gönnern für Ihre Beiträge ganz herzlich.

Folgende Stiftungen, Firmen, Organisationen, Gemeinden, Kirchen, Kantone und Städte (genannt ab Fr. 500.–) haben Gelder gesprochen oder zugesagt:

Leistungsbeitrag Kanton Zürich (GSG)	215 700
Leistungsbeitrag Stadt Zürich	49 500
Schweizerische Lotteriefonds	25 000
AVINA Stiftung Schweiz	20 000
Stiftung SOS Beobachter	12 000
Ernst Göhner Stiftung	10 000
Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung	10 000
Hans Konrad Rahn-Stiftung	5 000
Hilfsgesellschaft in Zürich	4 000
ABZ, Allg. Baugenossenschaft	3 000
Familien-Vontobel-Stiftung	2 000
Flohmarkt Kanzlei	1 500
Stiftung Binelli	1 000
Valora Management	1 000

Stiftung der Gottfried-Keller-Loge I.O.O.F. Zürich	1 000
Gemeinnützige Gesellschaft der Bezirke Zürich und Dietikon	1 000
Ev.-ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg	1 000
Ev.-ref. Kirchgemeinde Thalwil	1 000
Kanton Zürich (für Jubiläums-Feier)	750
Stadt Zürich (für Jubiläums-Feier)	750
Heimgenossenschaft Schweighof	500
Migros Kulturprozent (für Jubiläums-Feier)	500
Gemeinde Kilchberg	500
Ref. Kirchenpflege Oetwil am See	500
Verband der Stadtzürcher evang.-ref. Kirche, Zürich	500
Stiftung Fredy und Hanna Neuburger-Lande	500

**... und herzlichen Dank an die vielen Personen und Organisationen, die uns mit kleineren aber ebenso wichtigen Beiträgen oder in anderer Form unterstützt haben.**

Für die sorgsame und zuverlässige Administration der Buchhaltung danken wir dem Ausbildungszentrum Brunau, insbesondere Herrn Thomas Langhart und Martin Bachmann, sowie Erwin Brupbacher von der Telos Treuhand für die Revision.

## Mitglied werden beim «mannebüro züri»

### Mitgliedschaft

Für unsere Arbeit sind wir auf Unterstützung angewiesen. Werden Sie Mitglied beim «mannebüro züri». Tragen Sie dazu bei, eine gleichberechtigte Gesellschaft, welche gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien anwendet, zu bilden.

Männer können die Aktiv- oder Fördermitgliedschaft (kein Stimm- und Wahlrecht), Frauen die Fördermitgliedschaft erwerben. Aktivmitglieder werden durch den Vorstand aufgenommen.

Die Mitgliedschaft kostet CHF 60.– (Fördermitglied) oder CHF 70.– (Aktivmitglied) pro Jahr. Es besteht zudem die Möglichkeit einer Gönnerschaft ab CHF 100.– pro Jahr für Private und ab CHF 250.– pro Jahr für Unternehmen.

Bitte wenden Sie sich an die Beratungsstelle des «mannebüro züri».

**Besten Dank für Ihr Interesse  
und Ihre Unterstützung.**





**mannebüro züri**  
für männer – gegen gewalt

## Mitglied werden beim «mannebüro züri»

Ja, ich will

- Mitglied Jahresgebühr Fr. 70.–
  - Gönner Jahresgebühr Fr. 100.–
  - Gönner Organisation Fr. 250.–
- des «mannebüro züri» werden.

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Firma/Organisation \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte schicken Sie mir/uns einen Einzahlungsschein, um den Mitgliederbeitrag 2015 zu überweisen



Nicht frankieren  
Ne pas affranchir  
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Inviu commerciale-risposta  
Envoi commercial-réponse

mannebüro züri  
Hohlstrasse 36  
8004 Zürich